

Verwandeln der Klarheit zum Chaos

Ausstellung mit Skizzen von Hugo Marxer in der Stein-Egerta in Schaan

Hugo Marxer ist ein Bildhauer, der viel zeichnet. «Skizzen», so der Künstler, «fixieren Ideen, An- und Draufsichten werden angelegt, Grundrisse, Aufrisse, Abrisse, Schnitte. Perspektiven verschieben sich. Der Reifeprozess aber geht weiter und mit der Zeit besteht Aussicht auf Einsicht.»

Gerolf Hauser

Vor vier Jahren, anlässlich einer Ausstellung mit Zeichnungen von Hugo Marxer im Rathausaal Vaduz, sagte Hans Brunhart über den Künstler: «Ein Bildhauer muss konsequent sein, geduldig, mental stark, selbstbewusst, physisch stark, braucht Grosszügigkeit und Akribie. Wer sich mit einem Stein messen will, muss das haben und Hugo Marxer hat dies alles.» Wie die Stärke und Grosszügigkeit aussieht, bevor Hugo Marxer sich mit dem Stein misst, zeigen die Skizzen, die ab dem 12. April in der Stein-Egerta gezeigt werden.



Der Bildhauer Hugo Marxer zeigt ab dem 12. April in der Stein-Egerta Skizzen, also jene Blätter, auf denen Ideen zum ersten Mal fixiert werden. (Bild: Gerolf Hauser)

112 Volksblatt Sa 6. April 2002

Etwas Spezielles

Schon lange habe er sich vom Galerie-Ausstellungsgeschehen distanziert. Die Ausstellung in der Stein-Egerta sei sozusagen dazwischen gerutscht. Der Grund: Seit fünf Jahren organisiert die Erwachsenenbildung jährlich eine Kulturreise in die Marmorstadt Carrara, in der Hugo Marxer nicht nur arbeitet, sondern den Besuchern und Besucherinnen aus Liechtenstein die dortigen Steinbrüche und Künstlerateliers zeigt. Da er jetzt für eine grosse Einzelausstellung arbeitet - sie wird, nach über zweijähriger Vorbereitung, in Liechtenstein starten, dann nach Wien, Hamburg und Weimar gehen - sagte er für dieses Jahr die Führung durch Carrara ab. Als dann die Anfrage der Erwachsenenbildung kam, ob er in der Stein-Egerta eine Ausstellung machen könnte, wollte Hugo Marxer etwas Spezielles zeigen: Skizzen als

Ideenträger, Skizzen, die für ihn auch deshalb wichtig sind, weil sie so etwas wie ein auslösendes Element darstellen, Skizzen, von denen manche liegen bleiben, von neuen Ideen überholt werden, während andere sich weiter entwickeln.

Spiele auf Papier

«Die Ausstellung zeigt weder Zeichnungen noch fertige Skulpturen. Ich zeige nur die allerersten Momente, jene Skizzen, auf denen zu sehen ist, wie das Herumtragen eines Gedankens, das Voll-beladen-Sein mit Ideen und Vorstellungen sich das erste Mal niederschlägt auf einem Stück Papier als Strich, als Schattierung, als mit

dem, was zwischen Schatten und Objekt liegt. Die 21 Arbeiten, die ich in der Stein-Egerta zeige, sie stammen alle aus dem vergangenen Winter, sind sehr spontane Skizzen, an denen ich noch nicht weiter gearbeitet habe, die also noch lange keine Zeichnungen sind, denn eine Zeichnung ist ein klar lesbares Dokument. Skizzen sind etwas sehr Emotionales, sind Explorationen, Bewegungen, Spiele auf einem Blatt Papier, Auseinandersetzungen mit der Zweidimensionalität, aus denen sich vielleicht später etwas entwickelt. Skizzen zeigen den Mut, die weisse Papierfläche zu brechen, sei es mit Tusche, Kohle oder Öl. Es ist wie das Verwandeln der Klarheit des

weissen Papiers zu einem Chaos. Es sind Ideenentwürfe. Die Blätter zeigen das, was bei mir passiert am Morgen vom Aufstehen bis vielleicht zwei Stunden nach dem Kaffeetrinken, zeigen, was ganz frisch, noch ohne jede Belastung durch Tagesereignisse, im Unterbewusstsein während der Nacht geschehen ist. Erst langsam durch viele hundert Skizzen, also durch das Suchen, entwickeln sich neue Formen, die in Zeichnungen umgesetzt werden, die ausgearbeitet, meist schon im richtigen Massstab, das Werk zeigen.»

Hugo Marxer zeigt Skizzen in der Stein-Egerta. Vernissage: Freitag, 12. April, 18 Uhr.